



Geschlechtersensible Sprache in der okaj zürich

Merkmale

Ausgangslage

Die geschlechts- und genderspezifische Kinder- und Jugendförderung ist ein fester Bestandteil des kantonalen und kommunalen Angebots im Kanton Zürich. Die okaj zürich bietet in diesem Bereich seit Jahrzehnten Fachgruppen, Interventionsgruppen und verschiedene Weiterbildungsangebote an. Die aktuellsten Entwicklungen im Kontext der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit fluiden Existenzen und Identitäten (LGBT*, queere Jugend) fordern auch in der sprachlichen Anwendung eine Anpassung bzw. Weiterführung, insbesondere in der schriftlichen Sprache.

Die okaj zürich und ihre Mitarbeitenden werden aktiv mit dem Wunsch ihrer Mitglieder nach Empfehlungen gebeten. Gefordert wird auch, dass die aktuellen Geschlechtsidentitäten in den offiziellen Texten des Dachverbandes berücksichtigt werden.

Diesem Umstand will die okaj zürich mit diesem Merkblatt Rechnung tragen. Es ist jedoch einleitend festzuhalten, dass es zum aktuellen Zeitpunkt noch keine verbindliche „offizielle“ Handhabung gibt, wie alle Geschlechtsidentitäten optimal sichtbar gemacht werden können.

Haltung der okaj zürich

Mit ihrer Arbeit spricht die Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich alle Menschen an. Dies will die okaj zürich auch in ihren Publikationen zum Ausdruck bringen und schreibt darum Texte wie Medienmitteilungen, den Jahresbericht, offizielle Briefe, die Website, Berichte und Konzepte in geschlechtersensibler Sprache (also insbesondere auch öffentliche Texte). Dadurch anerkennt sie die Vielfalt der Geschlechtsidentitäten und fördert deren Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit.

Konkrete Umsetzung – Beispiele

Werden in einem Text Menschen erwähnt, soll möglichst versucht werden, eine Formulierung zu finden, die alle Geschlechtsidentitäten abdeckt (nicht nur klassisch männlich und weiblich). Die folgenden Beispiele zeigen mögliche Umsetzungen:

- Wenn immer möglich eine **geschlechtsneutrale Formulierung** verwenden:

statt:	die Jugendarbeiter/innen	die Mitarbeiter/innen
besser:	die Jugendarbeitenden	die Mitarbeitenden

- Wo explizit **eine Einzelperson bzw. Einzelpersonen** gemeint bzw. angesprochen ist/sind oder **keine geschlechtsneutrale Formulierung möglich** ist, den **Gender-Star** verwenden. Dies gilt auch für vorangestellte Wörter:

Das Projekt muss von einem*einer Schüler*in durchgeführt werden.

- Falls mit der Verwendung des **Gender-Stars** offensichtliche orthografische Fehler entstehen oder die Lesbarkeit stark leidet, den Text umformulieren oder eine geschlechtsneutrale Formulierung verwenden:

Beispiel umformulieren:

statt: Wir suchen eine*n neue*n Mitarbeiter*in, der*die Erfahrung in der Prävention hat.

besser: **Wir suchen eine*n Mitarbeiter*in mit Erfahrung in der Prävention**

Beispiel geschlechtsneutrale Formulierung:

statt: der*die Arzt*in / der*die Arzt*Ärztin

besser: **die medizinische Fachperson**

- Auf die Verwendung des **Binnen-I** und des **Schrägstriches** zur Bildung von Kurzformen verzichten:

statt: der/die JugendarbeiterIn der/die Mitarbeiter/in der/die Expert/-in

besser: **der*die Jugendarbeiter*in der*die Mitarbeiter*in der*die Expert*in**

Grundsätzlich gilt, eine kreative Schreibweise zu verwenden, also zwischen den einzelnen Möglichkeiten zu variieren.

Mit dieser Umsetzung lassen sich orthografische Fehler nicht vollständig vermeiden. Wir stellen jedoch die sprachliche Inklusion über die sprachliche Richtigkeit und möchten damit zur Veränderung der Sprache beitragen.

Im Zweifel nehmen die Mitarbeitenden der okaj zürich Rücksprache mit dem*der Kommunikationsverantwortlichen.

Roman Oester, Februar 2018